

Gesundheitsberufe-Monitoring für das Land Bremen

Ergebnispräsentation am 25.06.2018

Kai Huter, Rebecca Runte,

Dr. Rolf Müller, Prof. Dr. Heinz Rothgang

SOCIUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik

Universität Bremen

Abteilung Gesundheit, Pflege und Alterssicherung

I. Worum geht es?

1. Auftrag und Ziel des Gesundheitsberufe-Monitorings
2. Erhebungsgrundlagen

II. Wie ist der Status quo?

1. Beschäftigung
2. Ausbildung & Arbeitsmarkt

III. Projektionen – zukünftige Fachkräftelücken?

1. Methodik & Ergebnisse Bedarfsentwicklung
2. Methodik & Ergebnisse Angebotsentwicklung

IV. Zusammenfassung

I. Worum geht es?

Auftrag und Ziel des
Gesundheitsberufe-Monitorings

I.1. Auftrag und Ziel des Gesundheitsberufe-Monitorings

1. Erhebung des **Status-Quo: Ausbildung - Arbeitsmarkt – Beschäftigung**
2. Aufzeigen **aktueller Fachkräfteengpässe**
3. Entwicklung eines **Projektionsmodells**, um Entwicklungstrends aufzuzeigen und datenbasiert den zukünftigen Ausbildungsbedarf abzuschätzen

→ **Schaffen einer soliden Datenbasis, um Versorgungslücken aufzuzeigen und möglichst zielgerichtet Strategien zur Fachkräftesicherung entwickeln zu können**

Langfristiges Ziel eines Monitorings:

- Kontinuierliches Erheben bzw. Erfassen von Daten
- Aufzeigen der Wirkungen ergriffene Maßnahmen
- Regelmäßige Anpassung und Korrektur der Projektionen

I.1. Einbezogene Berufsgruppen

Pflegerische Gesundheitsfachberufe

1. Gesundheits- und Krankenpflege
2. Kindergesundheits- und -krankenpflege
3. Altenpflege
4. Gesundheits- und Krankenpflegehilfe (examiniert, 1- bzw. 2-jährig)
5. Altenpflegehilfe (examiniert, 1- bzw. 2-jährig)

Therapeutische Gesundheitsfachberufe

6. Ergotherapie
7. Physiotherapie
8. Logopädie
9. Hebammen

I.2. Erhebungsgrundlagen – Status Quo

a) Öffentliche Statistiken

- Krankenhausstatistik
- Pflegestatistik
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit

b) Befragungen der ...

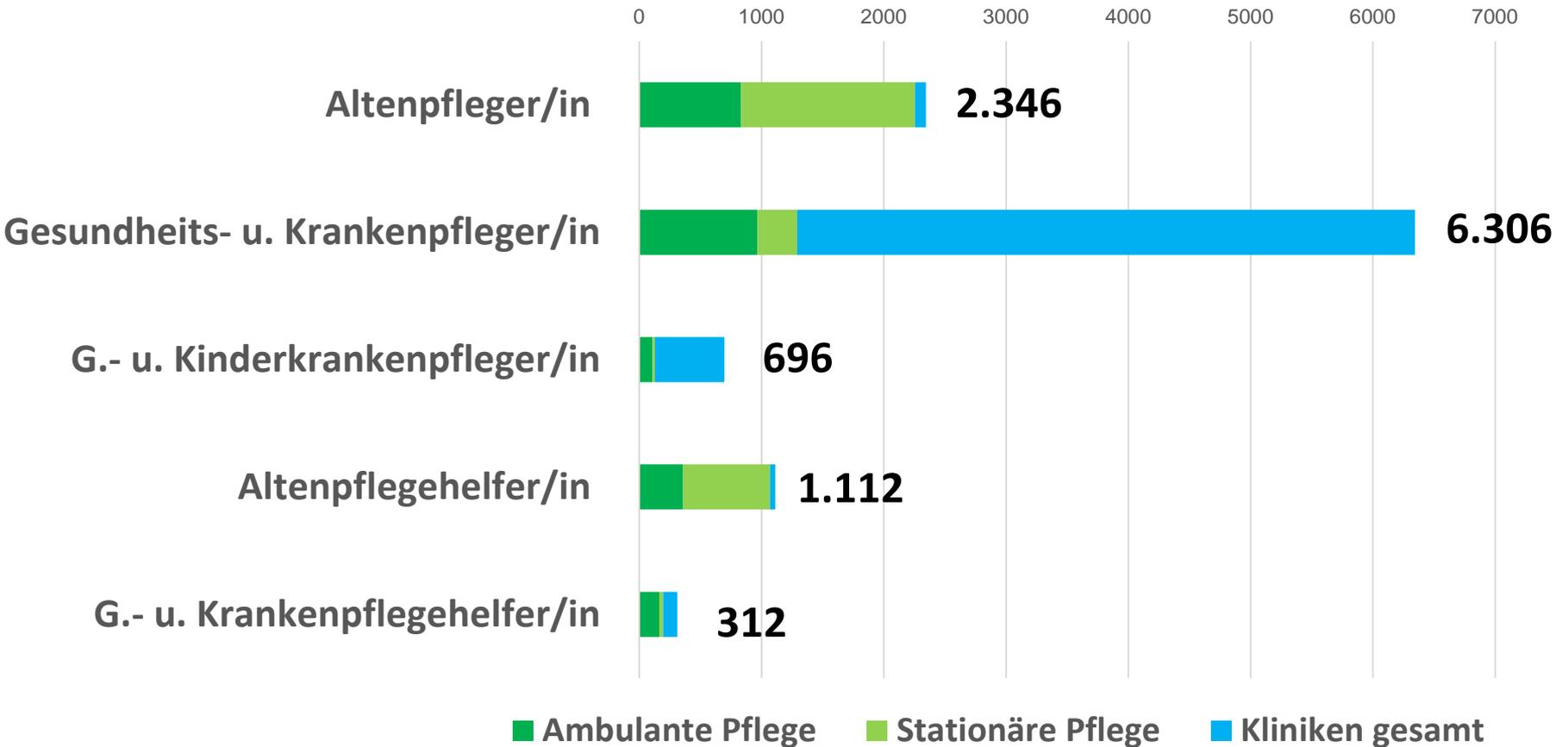
Rücklauf

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. Schulen/Ausbildungsstätten | 100% |
| 2. Krankenhäuser, Reha-Kliniken | 94% |
| 3. Pflegeeinrichtungen – ambulant | 28% |
| – (teil-)stationär | 55% |
| 4. Freiberufliche Hebammen | 50% (evtl. unterschätzt) |
| 5. <i>explorativ</i> : freiberufliche Therapeut_innen | 15-26% (evtl. unterschätzt) |

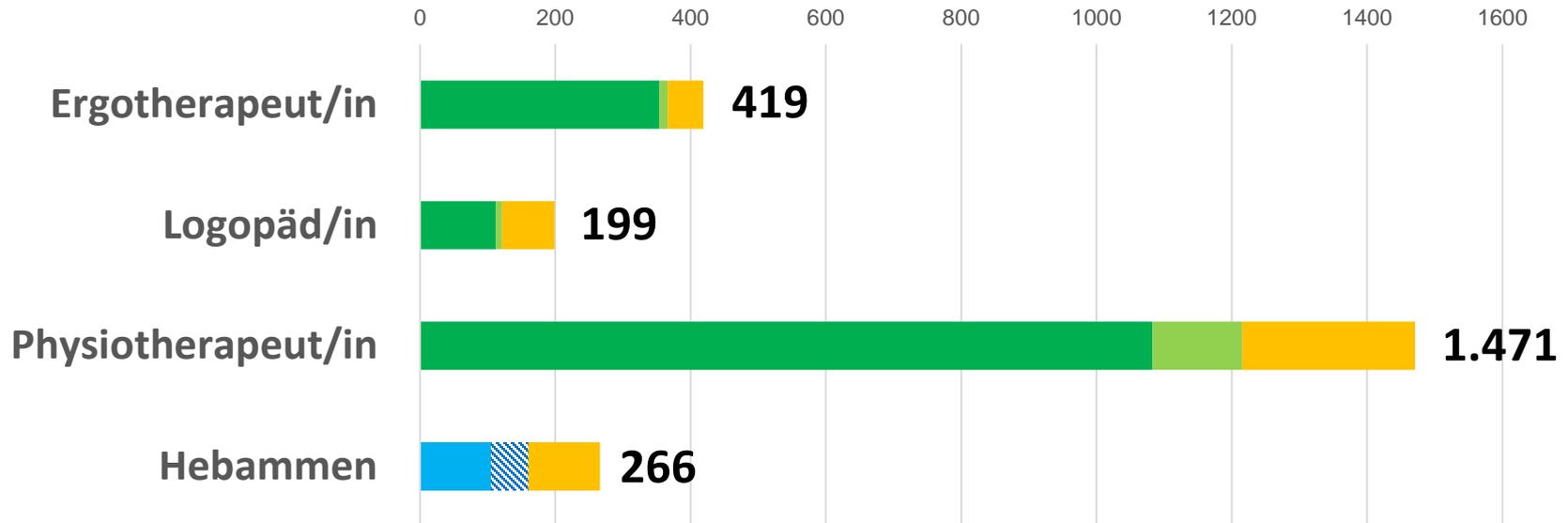
II. Wie ist der Status Quo?

Beschäftigungssituation

II. Status Quo Beschäftigtenzahlen Pflege (2015/2016)



II. Status Quo – Beschäftigtenzahlen Therapieberufe/Hebammen (2016)



■ ausschließlich in Geburtskliniken

▨ in Kliniken angestellt und freiberuflich

■ sozialversicherungspflichtig beschäftigt

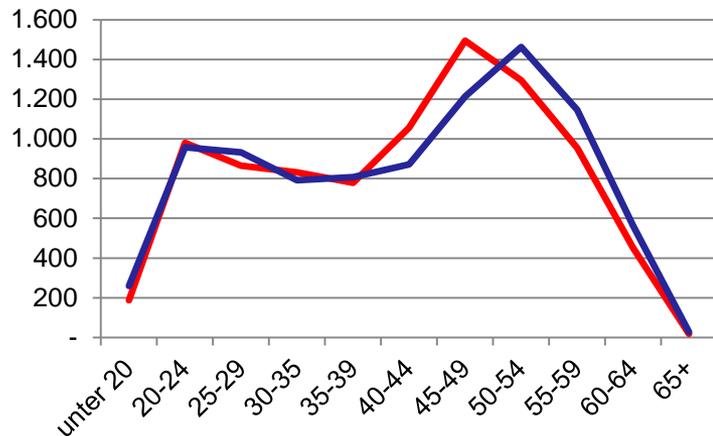
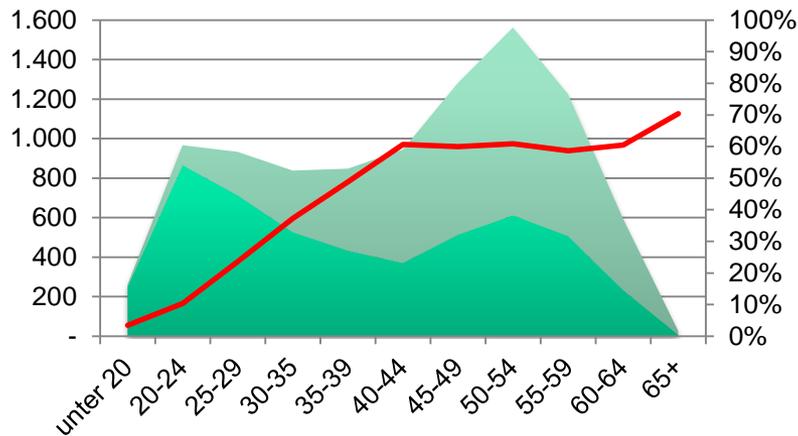
■ geringfügig beschäftigt

■ freiberuflich

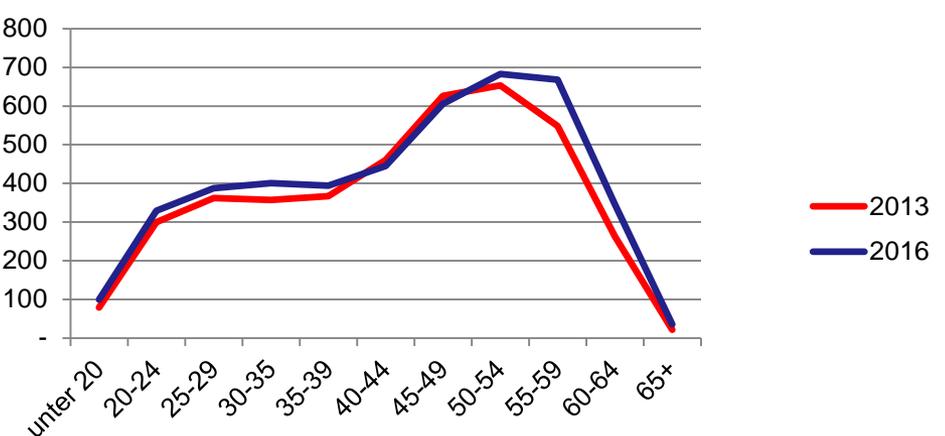
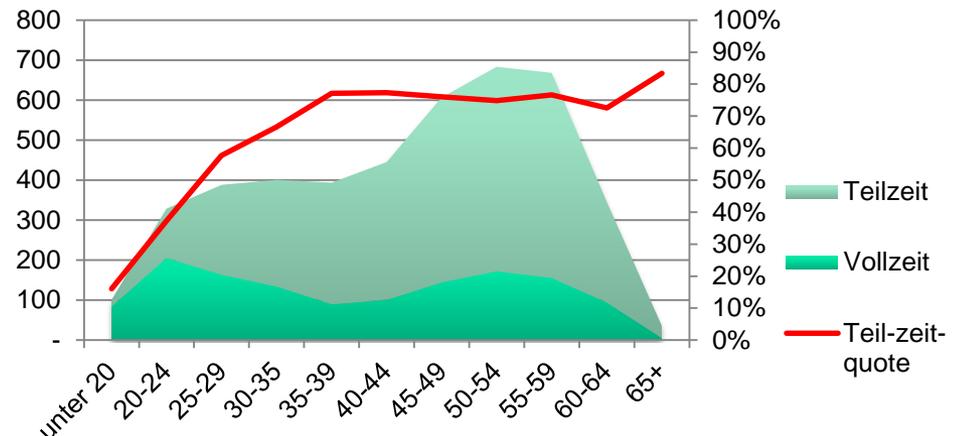
II. Status Quo – Altersstruktur 2013/2016 und Teilzeitquote 2016

basierend auf Beschäftigtendaten der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Gesundheits- und Krankenpflege



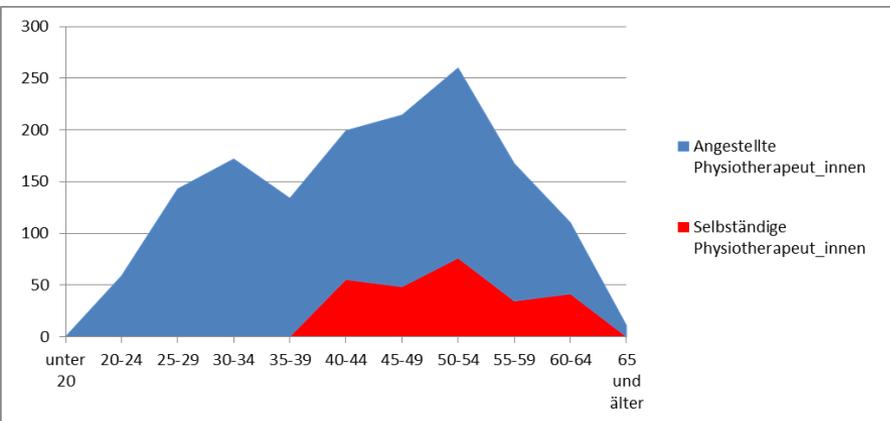
Berufe in der Altenpflege



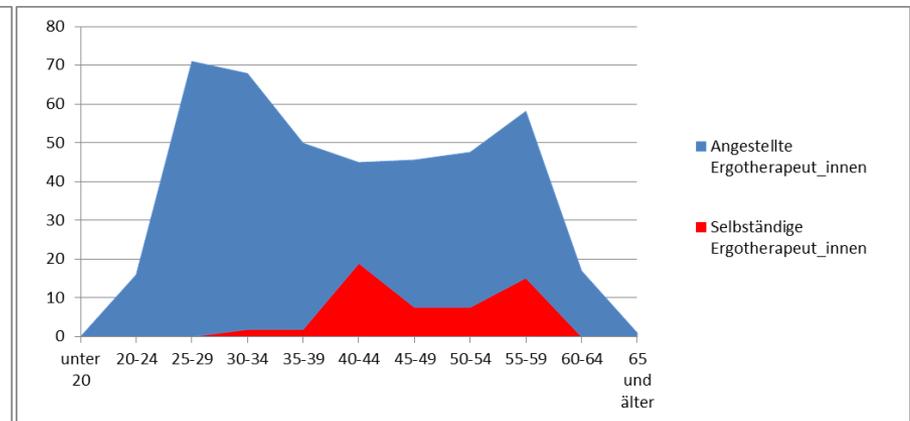
II. Status Quo

Altersstruktur basierend auf BA-Daten und Befragungsergebnissen

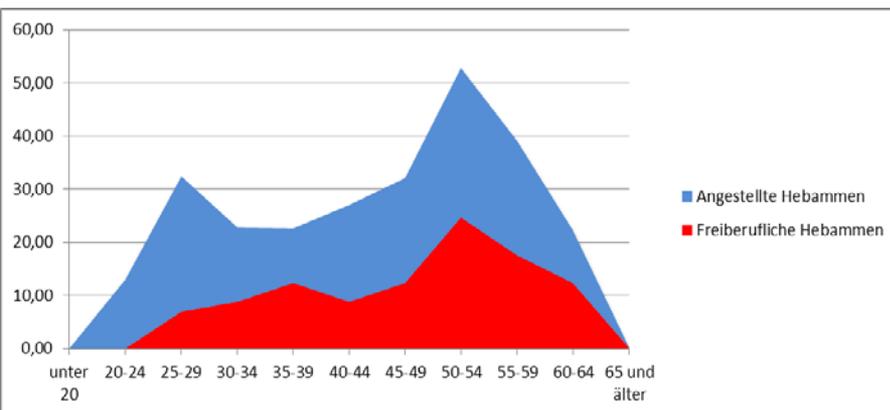
Physiotherapie



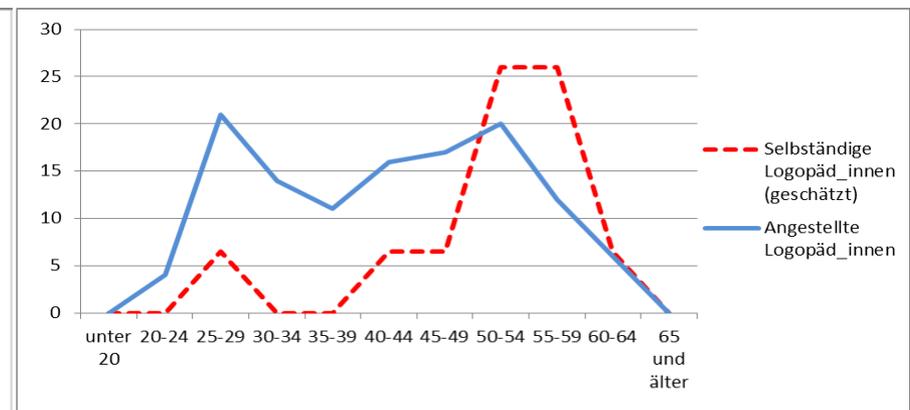
Ergotherapie



Hebammen



Logopädie



II. Wie ist der Status Quo?

Ausbildung & Arbeitsmarkt

II. Status Quo: Ausbildung und Arbeitsmarkt

- **Ausbildung**

- hohe Abbruchquoten (20-27%), **Ausnahmen: Physiotherapie, Hebammen**
- niedrige Bewerberzahlen, **insbesondere Altenpflege und Therapieberufe**
- 61% der Lehrkräfte älter als 50 Jahre, 35 % älter als 55 Jahre

- **Arbeitsmarkt**

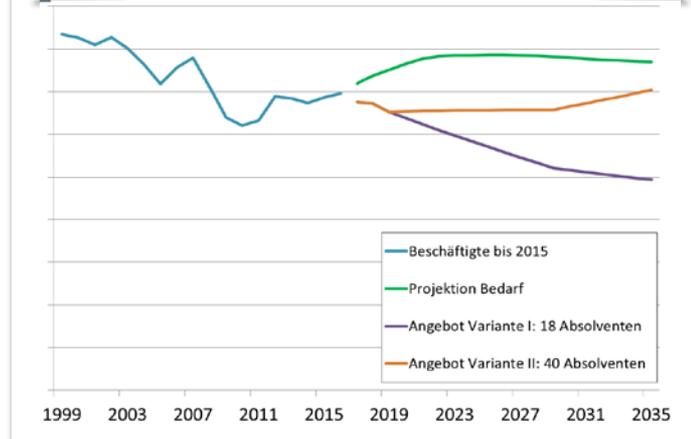
- viele Stellen nicht besetzt, lange Vakanzzeiten
- minimale geschätzte Fachkräftelücke
 - Gesundheits- und Krankenpflege: **120 Stellen**
 - Altenpflege: **100 Stellen**
 - Physiotherapie: **40 Stellen**
 - Ergotherapie: **16 Stellen**

III. Projektionen – zukünftige Fachkräftelücken?

III. Methodisches Vorgehen: Zukünftige Entwicklung

Abschätzung
des Bedarfs

Abschätzung
des
Angebots



**Abschätzung zukünftiger Versorgungslücken
in Abhängigkeit von Auszubildendenzahlen**

III.1 Methodik – Abschätzung der Entwicklung des Bedarfs

Ausgangspunkt:

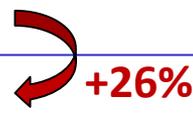
„aktueller Status quo“ – Fachkraft je betreute Person

→ altersabhängiger Versorgungsbedarf wird ausgehend von aktuellen Bevölkerungsvorausrechnungen hochgerechnet.

Beispiel Altenpflege:

- altersgruppenspezifische Pflegeprävalenzen

85 bis 90-Jährige in Bremen	Jahr	Bevölkerung	Formell Gepflegte	Pflegeprävalenz
	2015	12.192	3.066	25,1%
	2035	15.329	3.855	25,1%



→ spezifische Modellannahmen für jeden Versorgungssektor

III.1. Ergebnisse der Bedarfsprojektion nach Sektoren

Bedarfsentwicklung basierend auf demografischer Entwicklung:

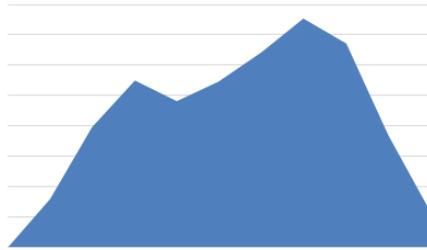
	Basisjahr	2020	2025	2030	2035
Altenpflege nach SGB XI	2015	+5,6%	+12,7%	+18,4%	+24%
Krankenhäuser	2016	+2,5%	+4,4%	+5,9%	+8,4%
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	2016	+9,2%	+12,2%	+11,4%	+9,9%
Hebammen	2016	+1,6%	+0,3%	-1,0%	-1,3%
Physiotherapie (Verordnungen)	2016	+1,9%	+3,6%	+5,2%	+7,2%
Ergotherapie (Verordnungen)	2016	+4,2%	+7,8%	+8,4%	+9,2%
Logopädie (Verordnungen)	2016	+5,8%	+10,8%	+9,8%	+10,1%

III. Projektionen – zukünftige Fachkräftelücke?

Entwicklung des Angebots

III.2. Methodik: Projektion des Angebots

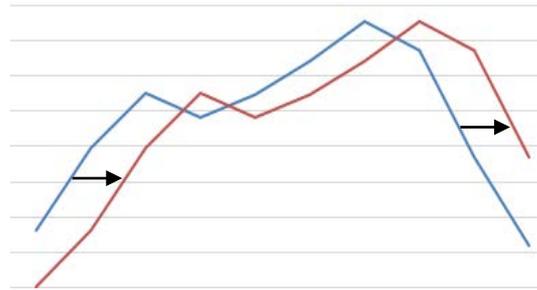
Basis:



ergänzt um

- vermittelbare Arbeitslose
- geschätzte Fachkräftelücke

Jährliche Fortschreibung



Korrektur um:

– Absolvent/innen



Berufsaustritte



Quelle: <https://momo-frank.de/category/gaudi/>

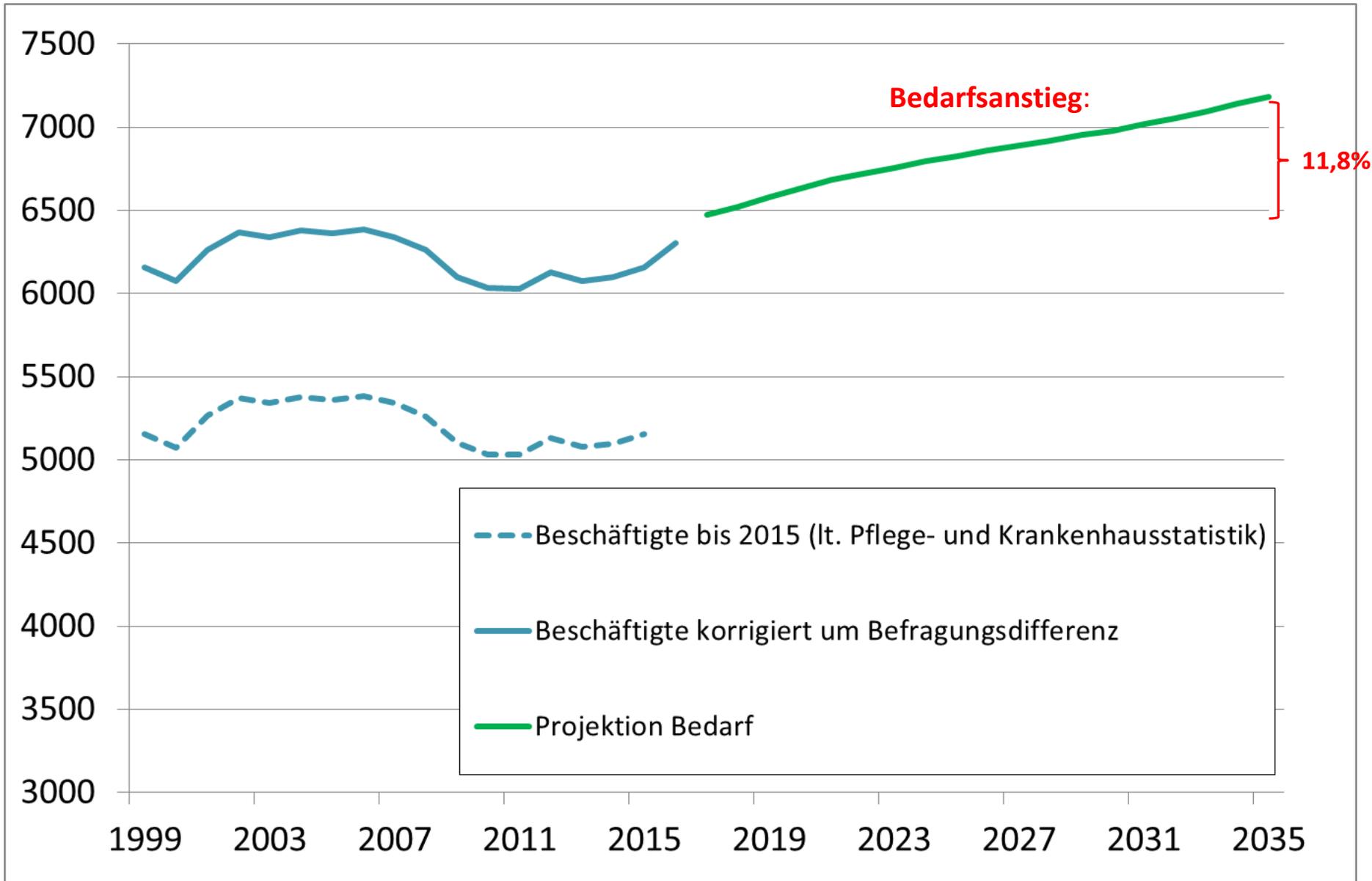
– Wiedereintritte



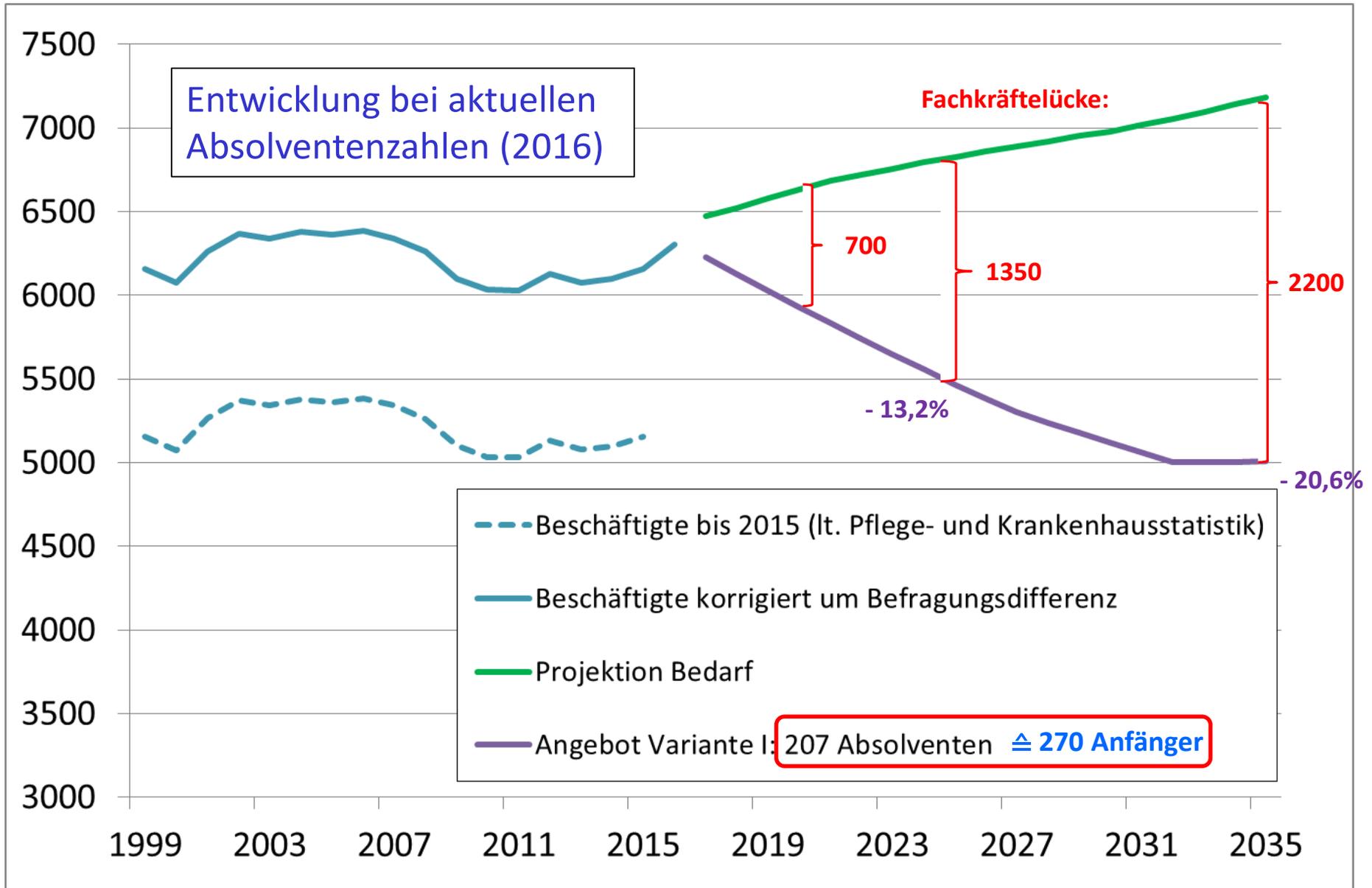
III. Projektionen – zukünftige Fachkräftelücke?

Ergebnisse nach Berufsgruppen

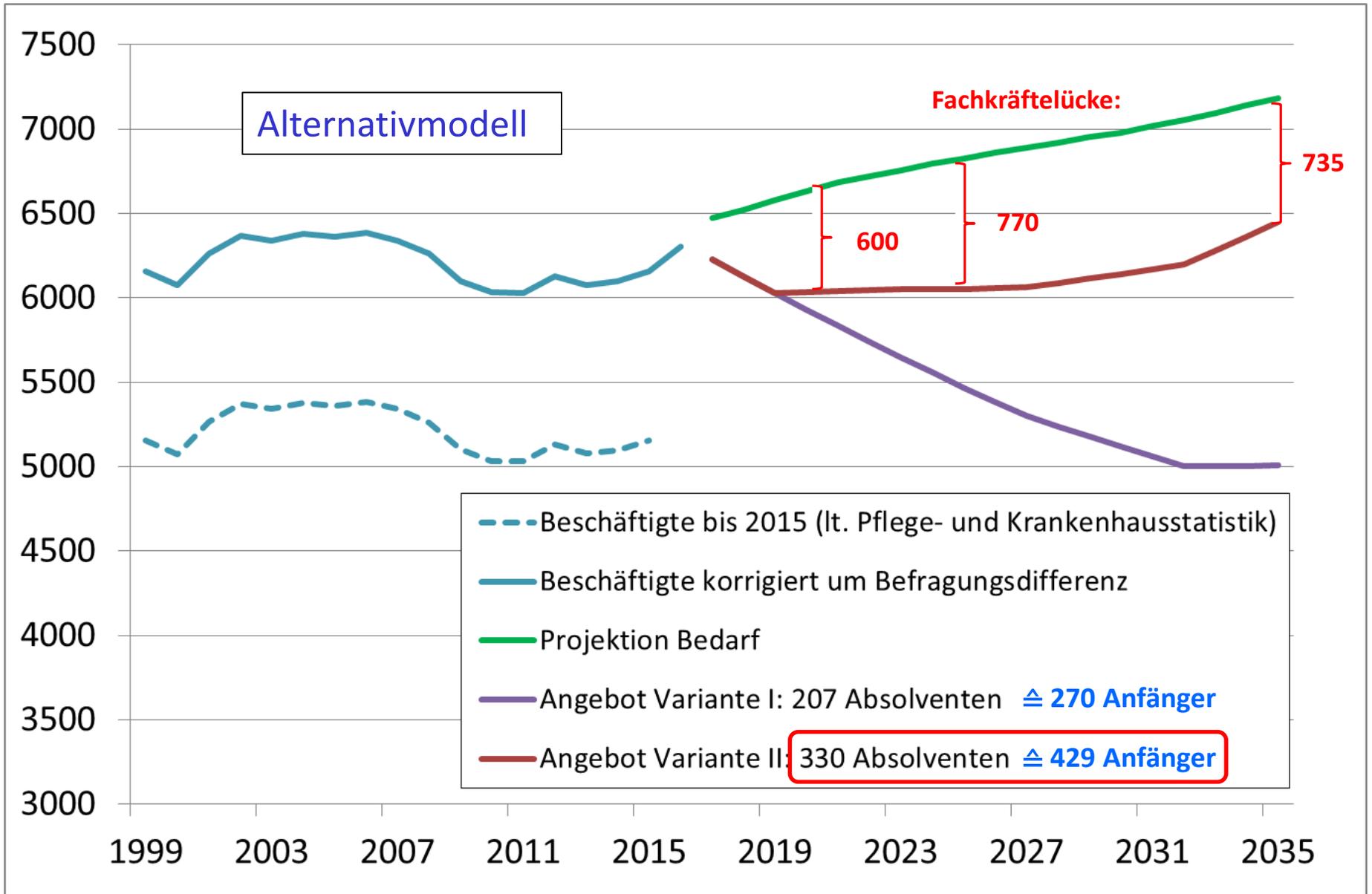
III.1. Gesundheits- und Krankenpflege – Projektionen



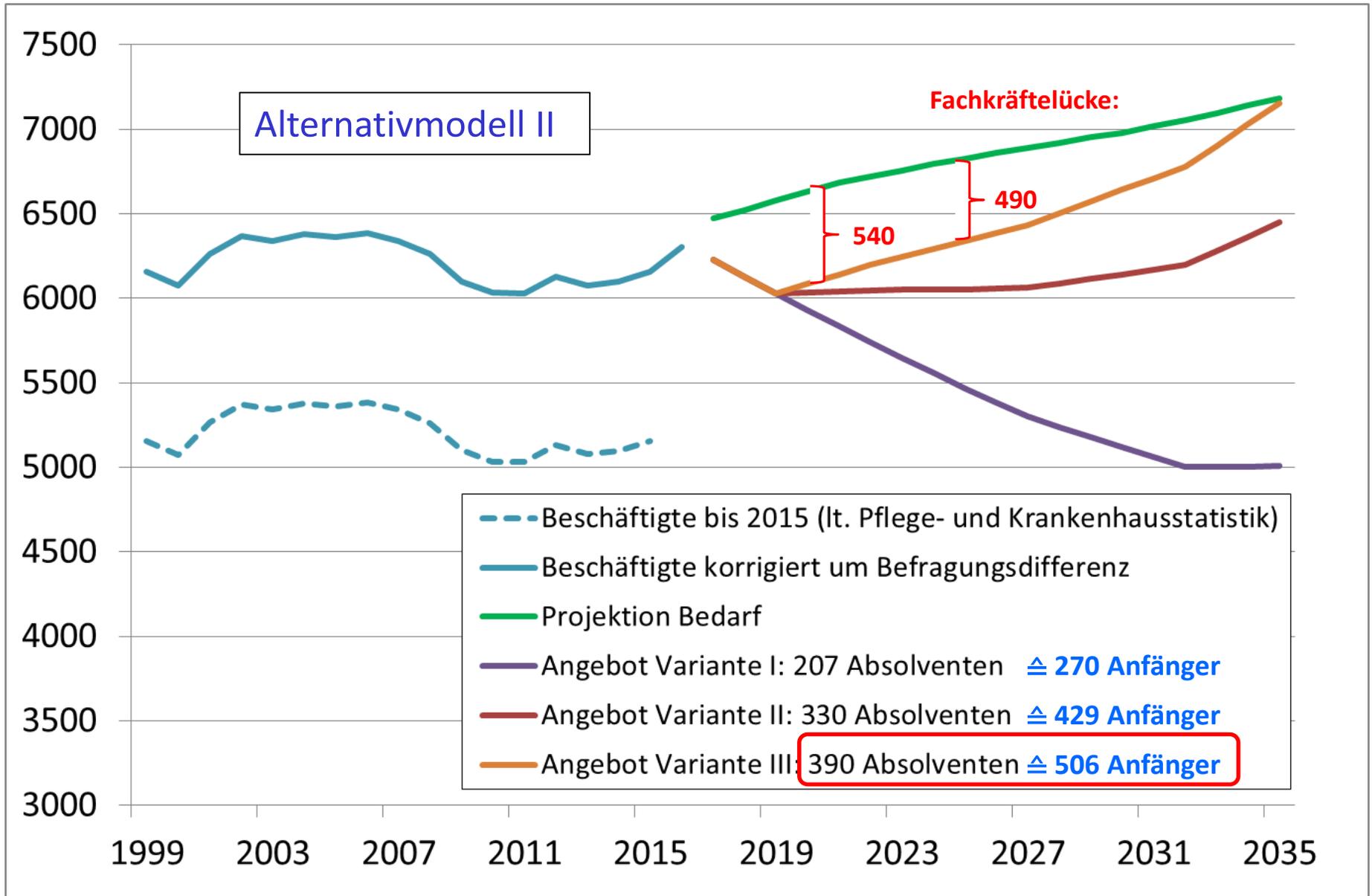
III.1. Gesundheits- und Krankenpflege – Projektionen



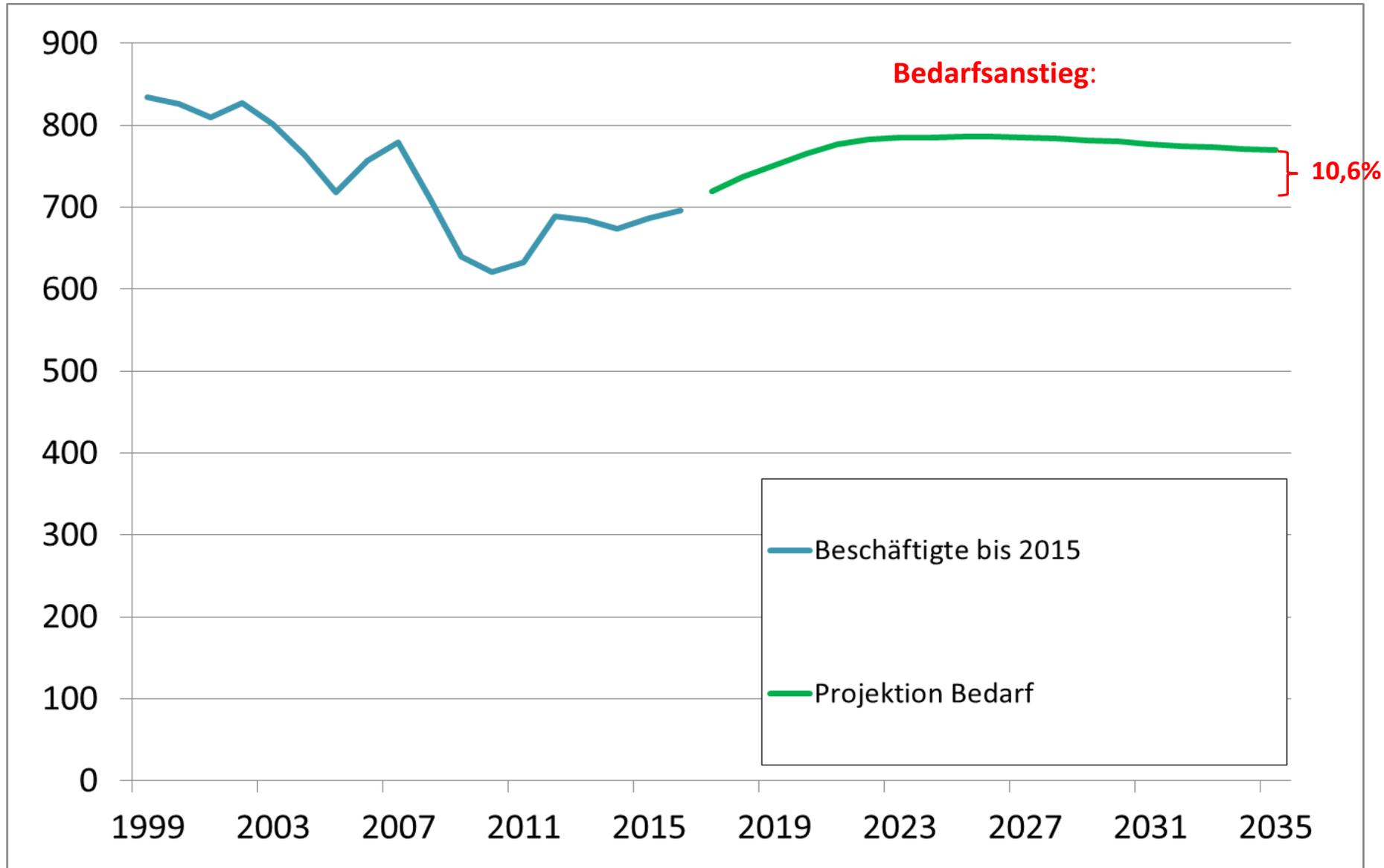
III.1. Gesundheits- und Krankenpflege – Projektionen



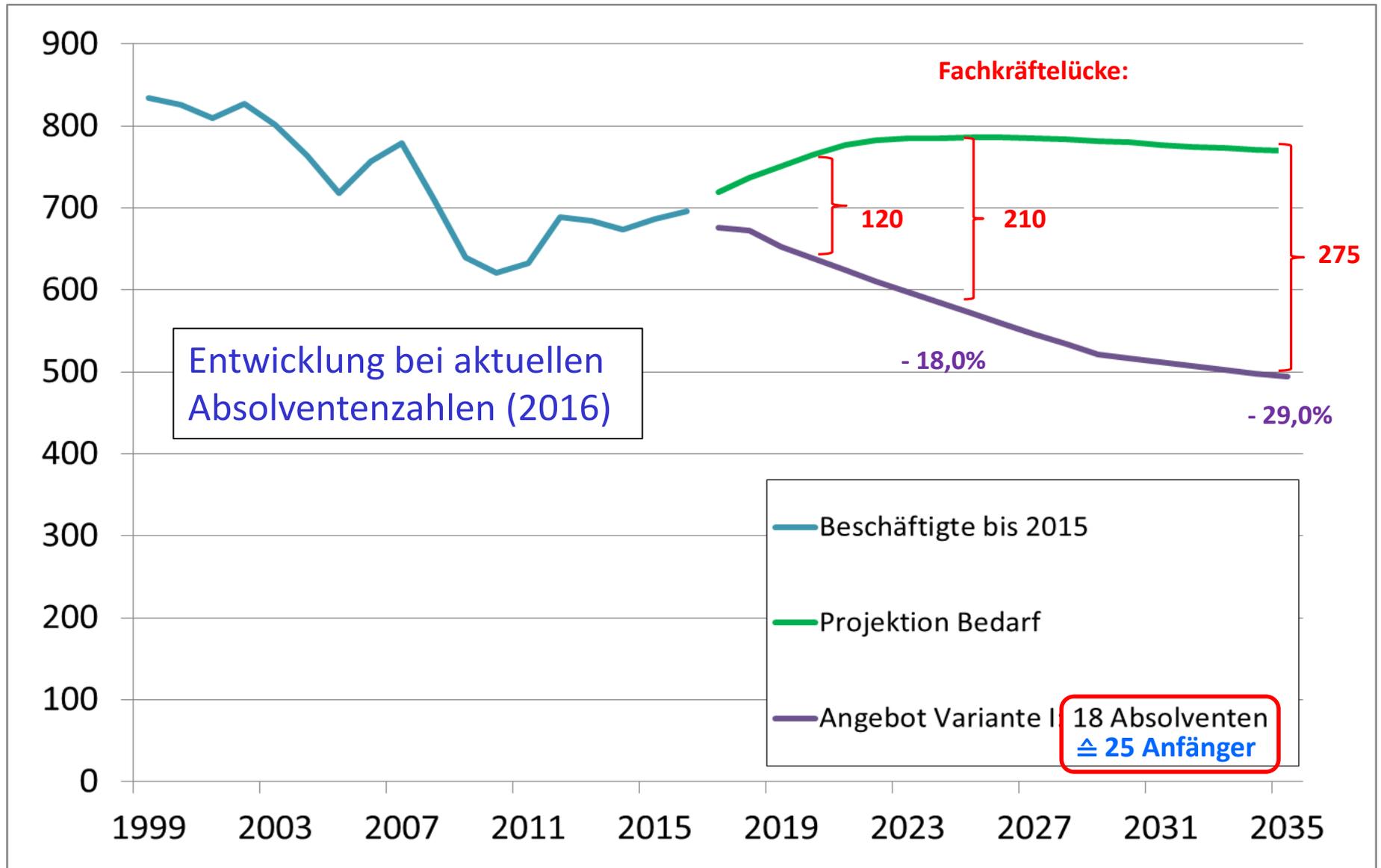
III.1. Gesundheits- und Krankenpflege – Projektionen



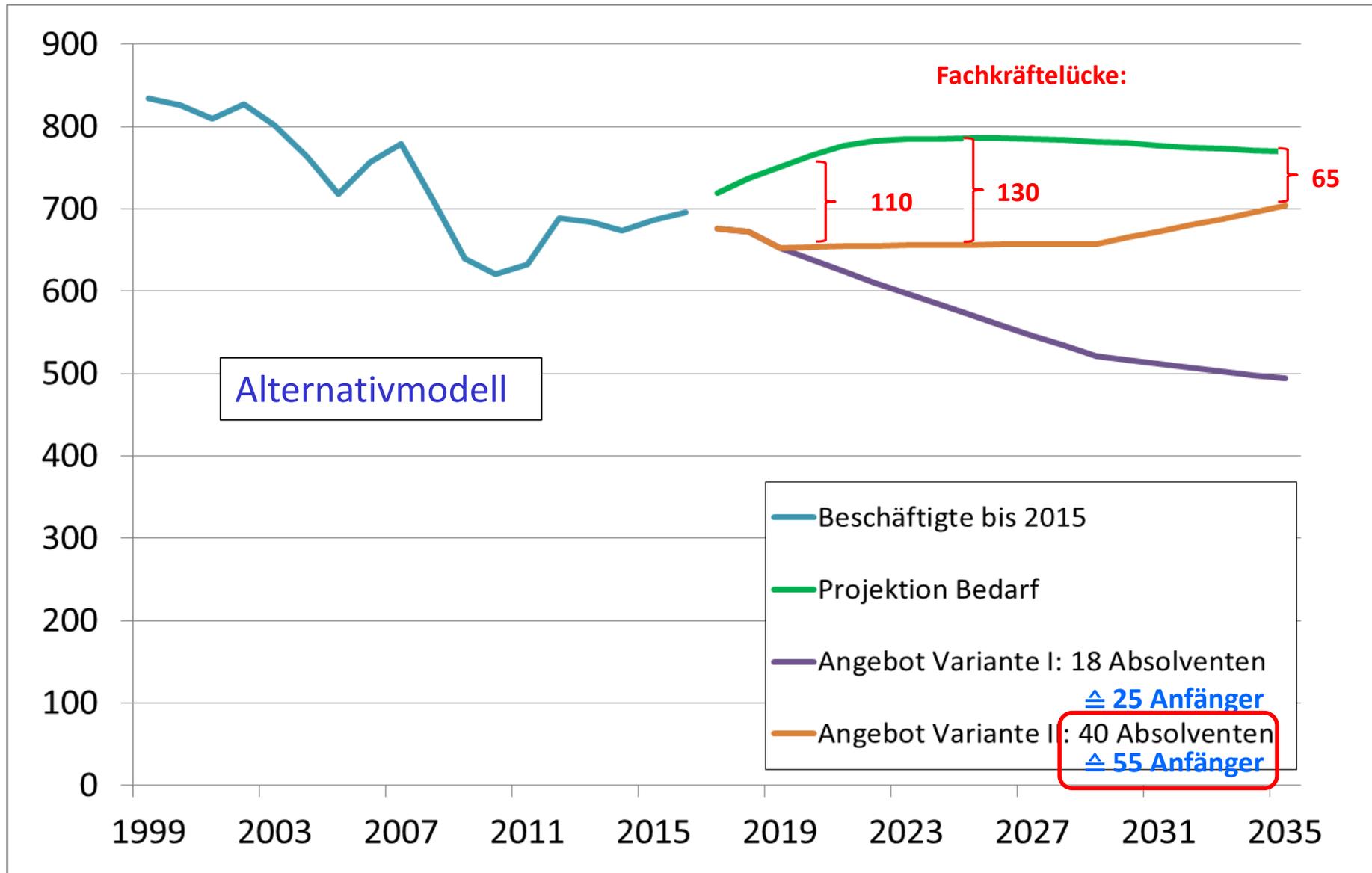
III.2. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege – Projektionen



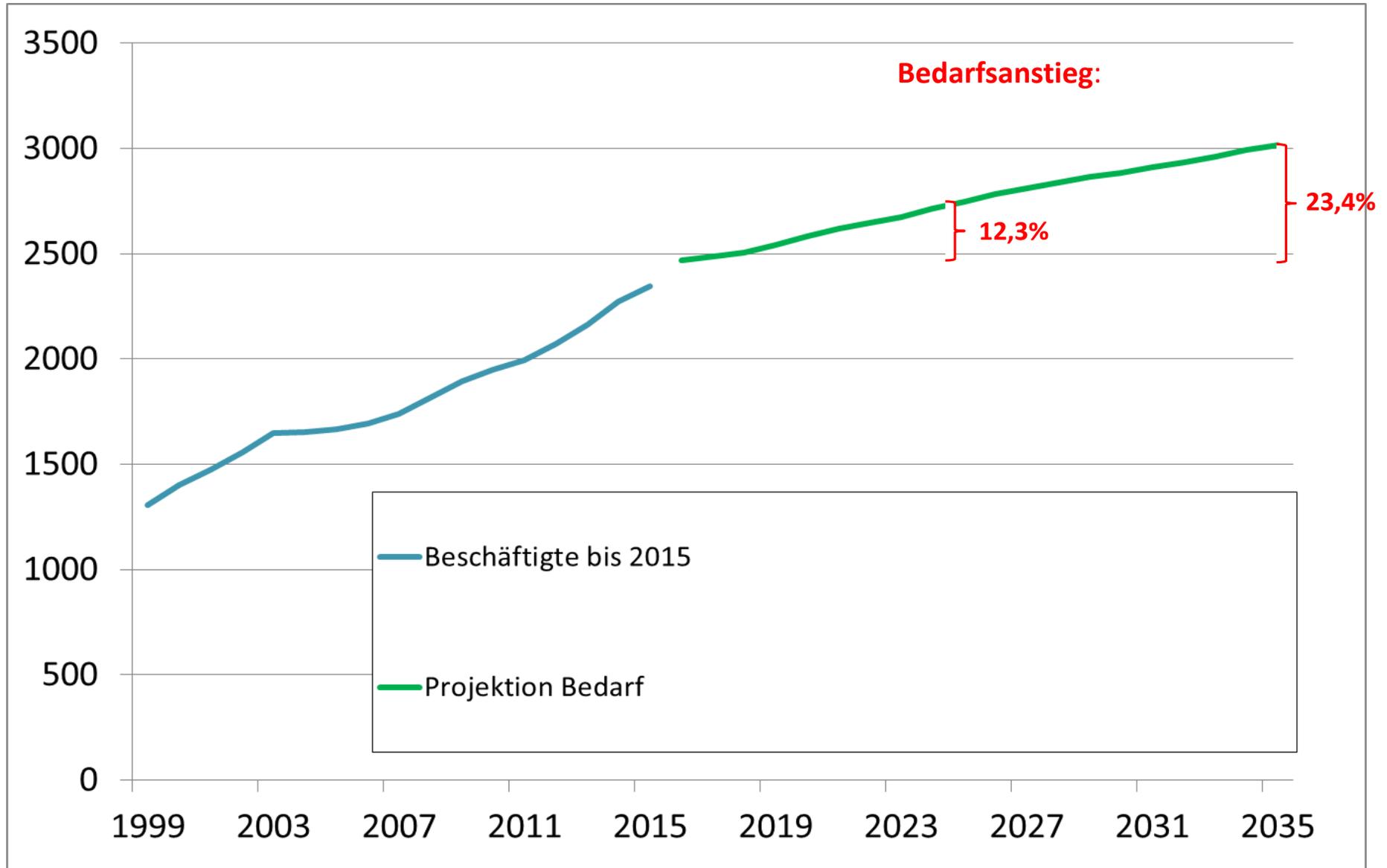
III.2. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege – Projektionen



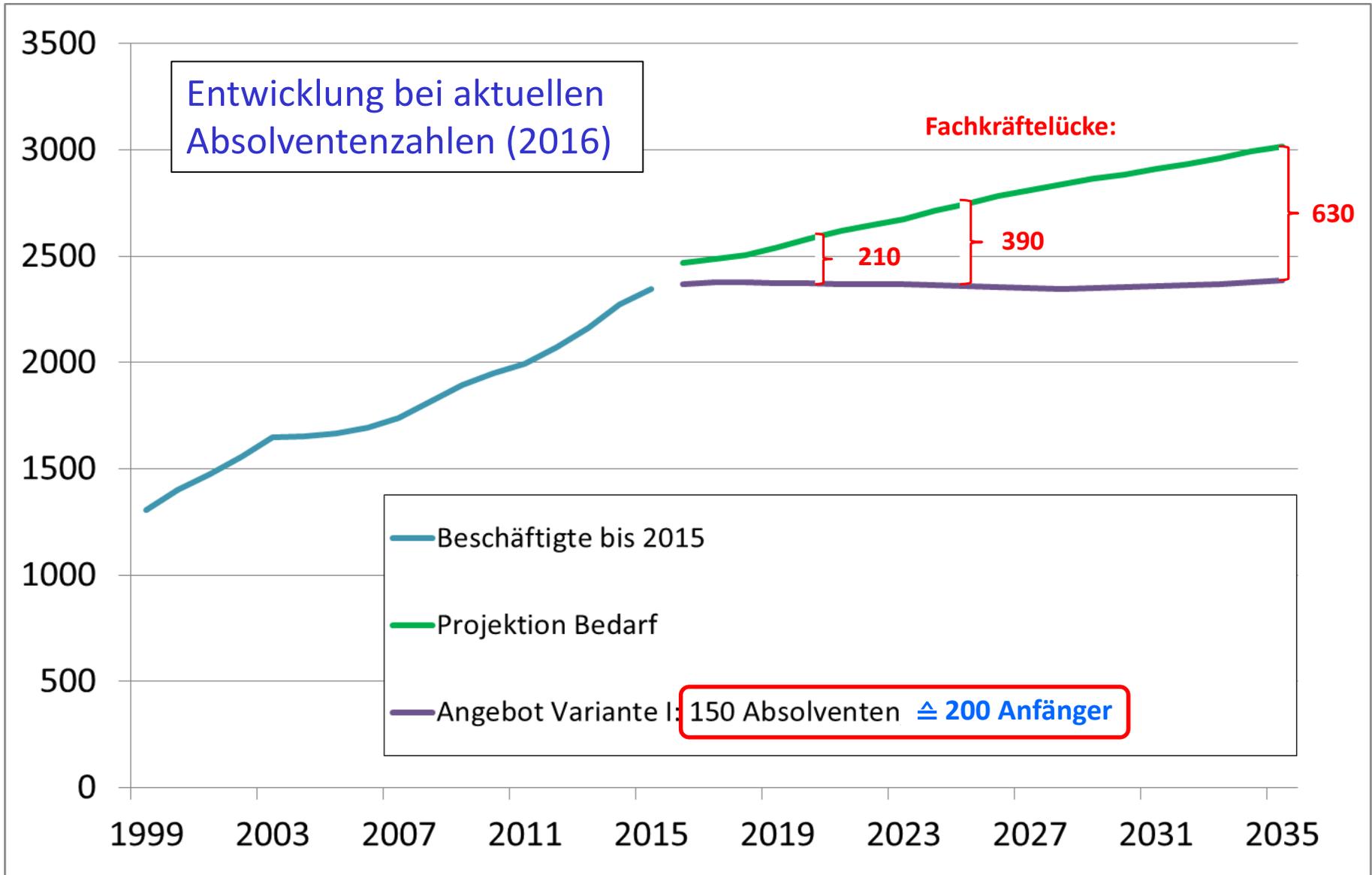
III.2. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege – Projektionen



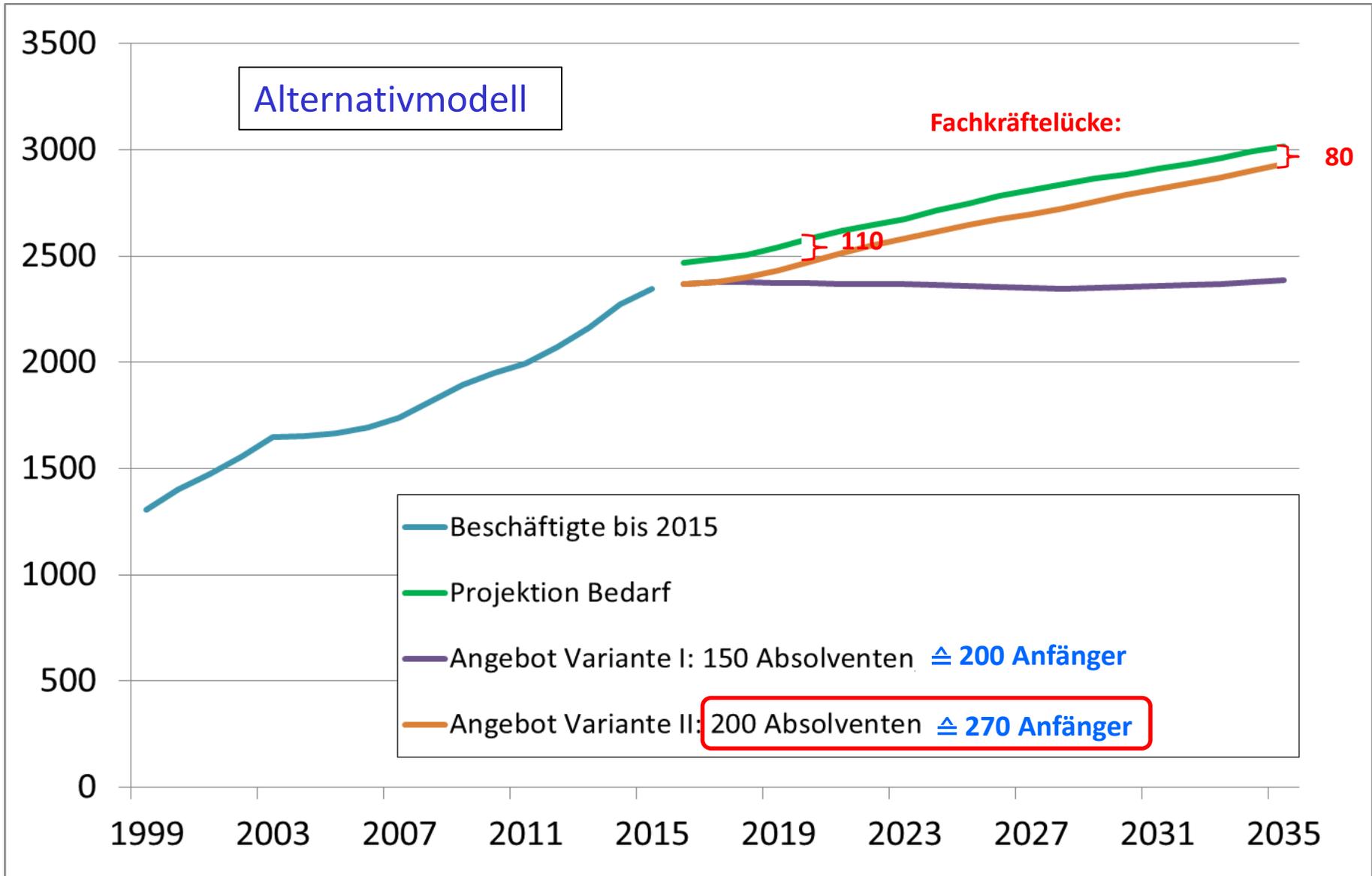
III.3. Altenpflege – Projektionen



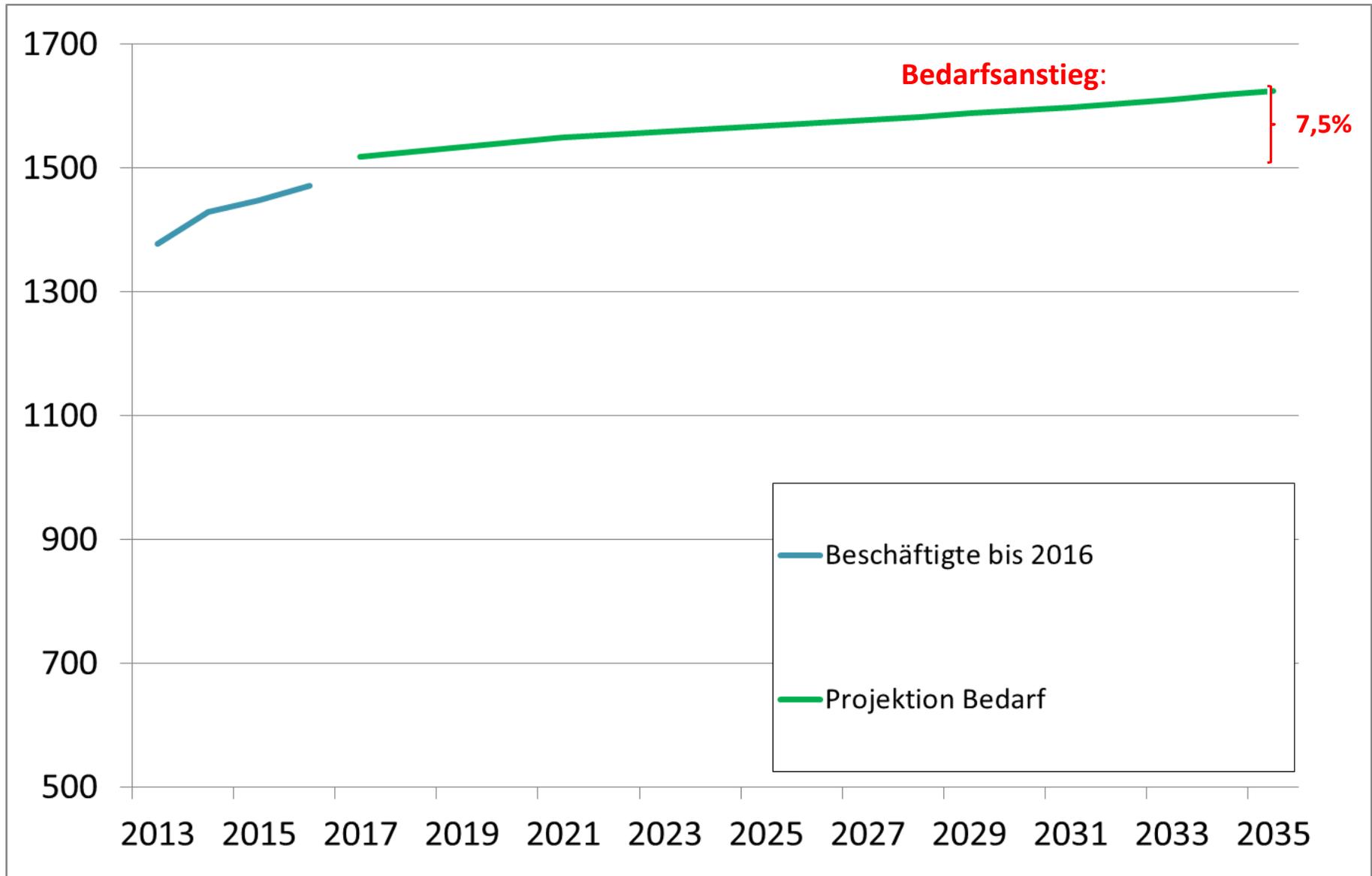
III.3. Altenpflege – Projektionen



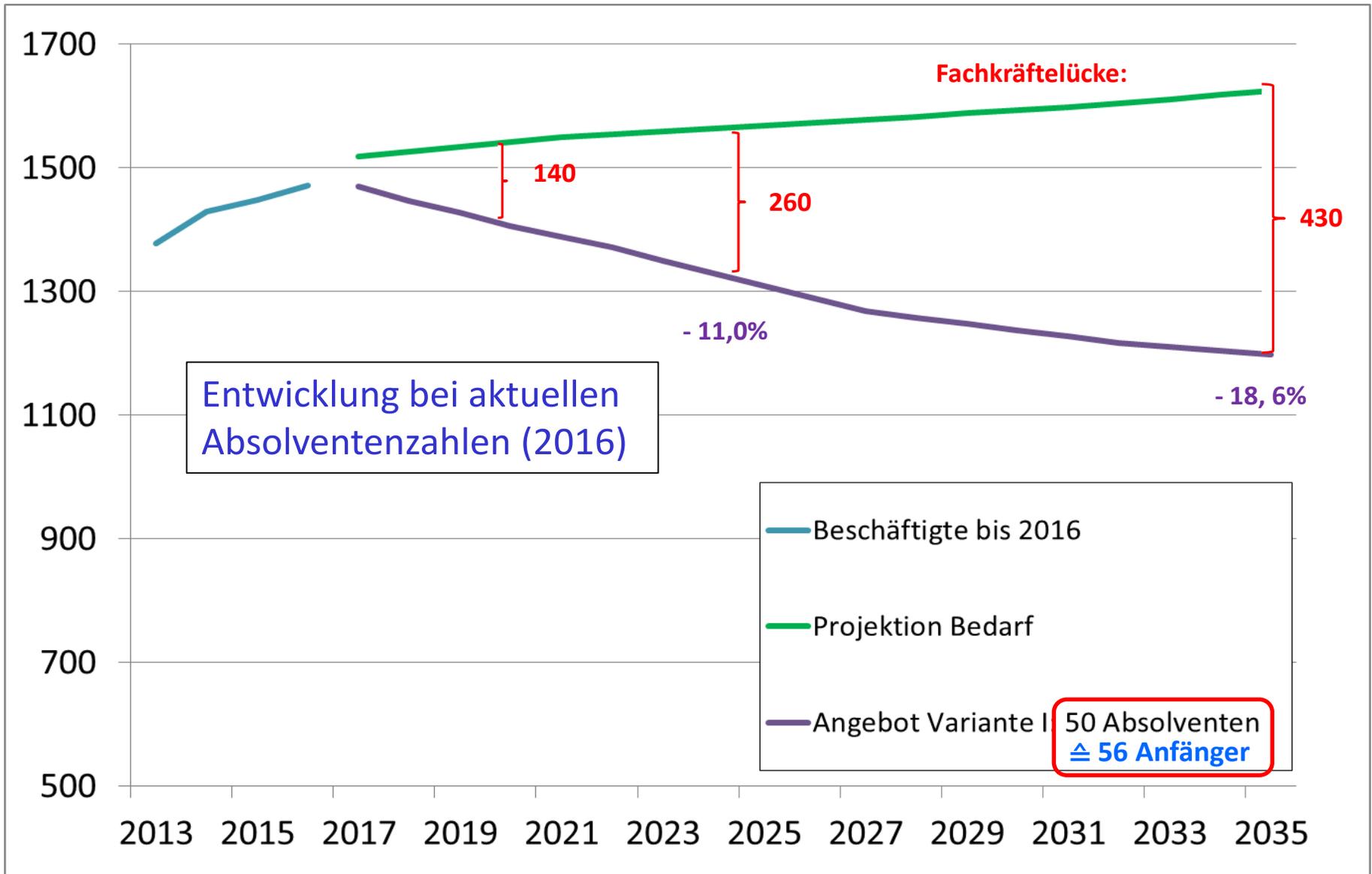
III.3. Altenpflege – Projektionen



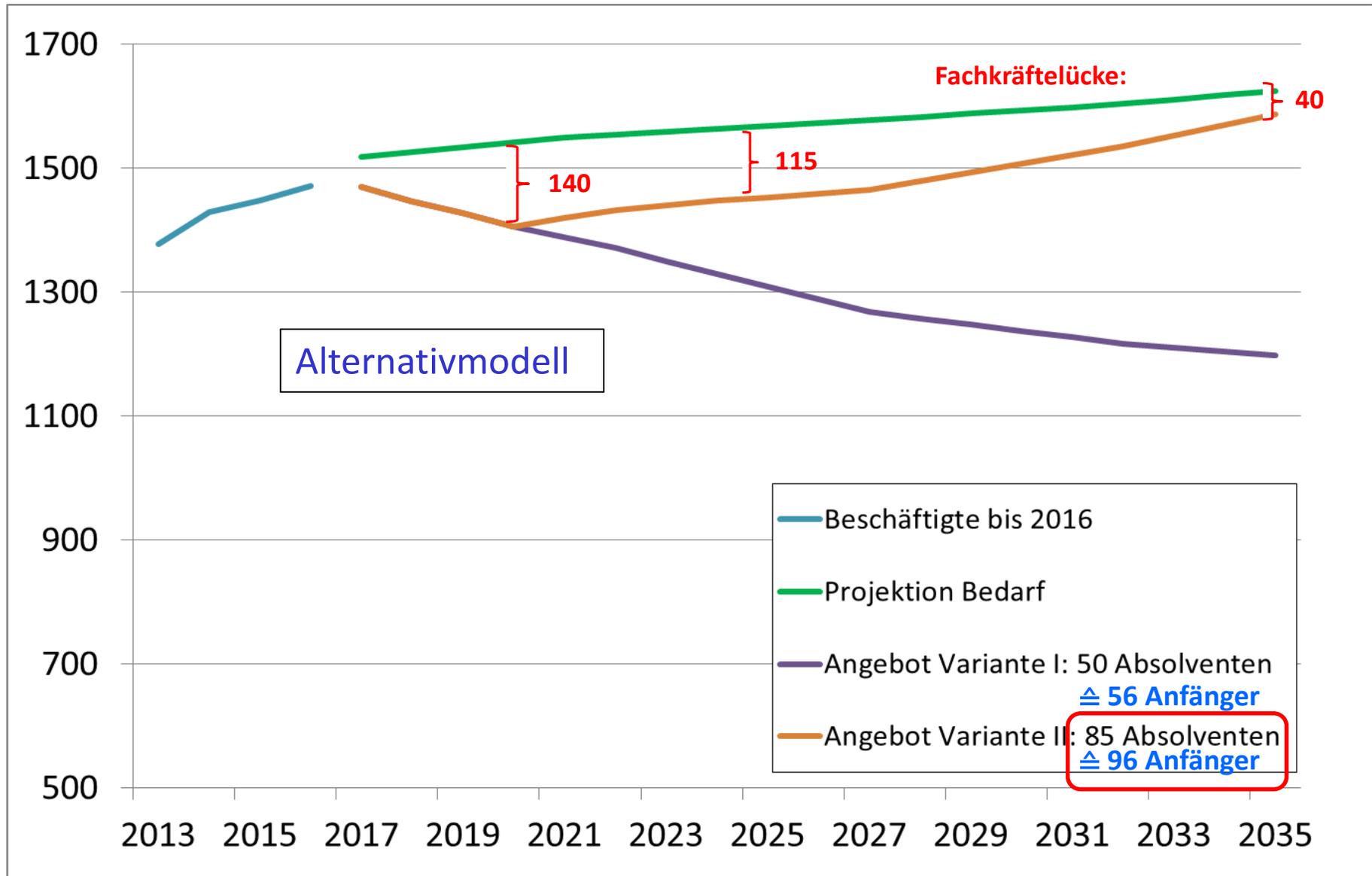
III.4. Physiotherapie – Projektionen



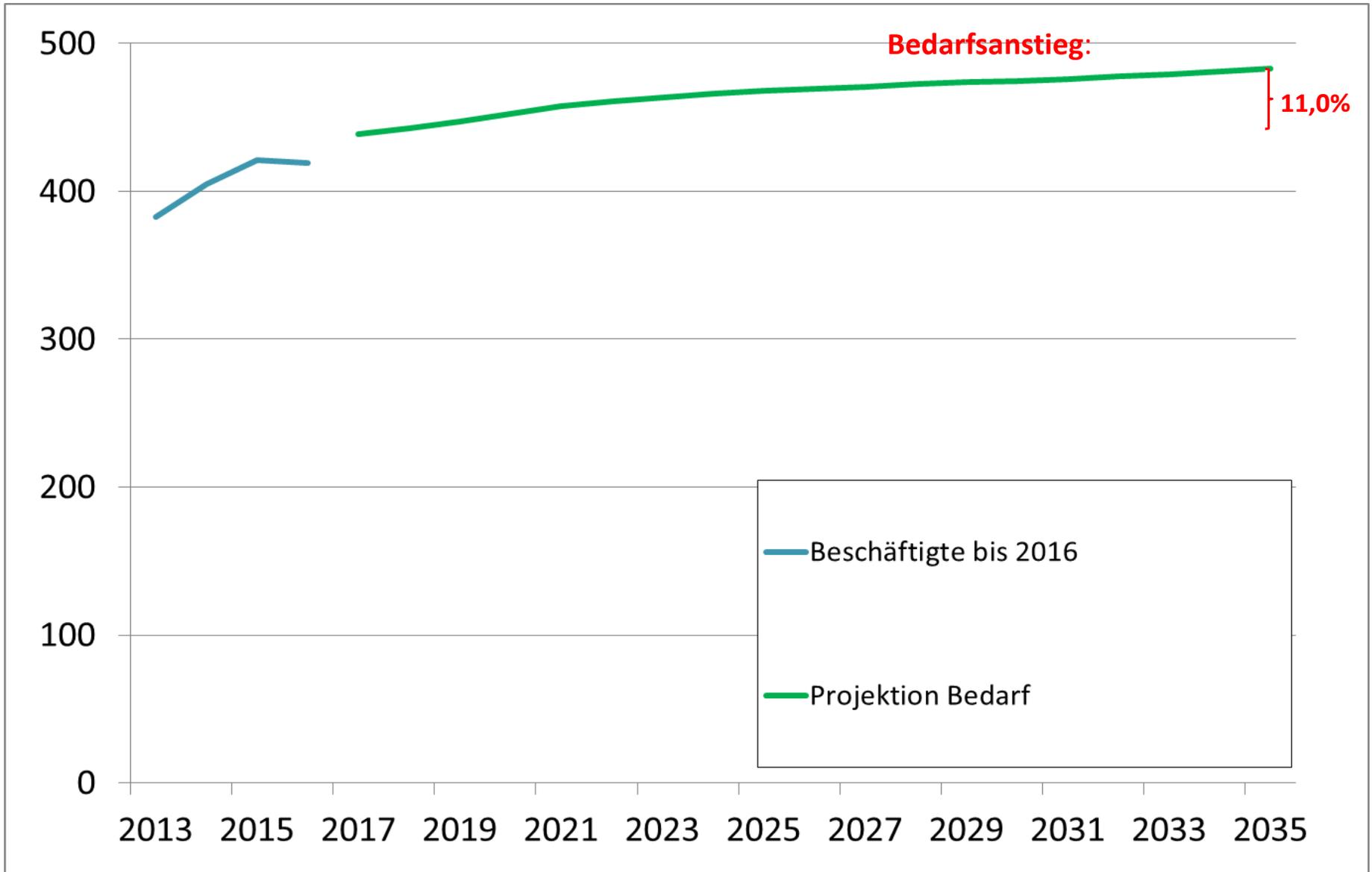
III.4. Physiotherapie – Projektionen



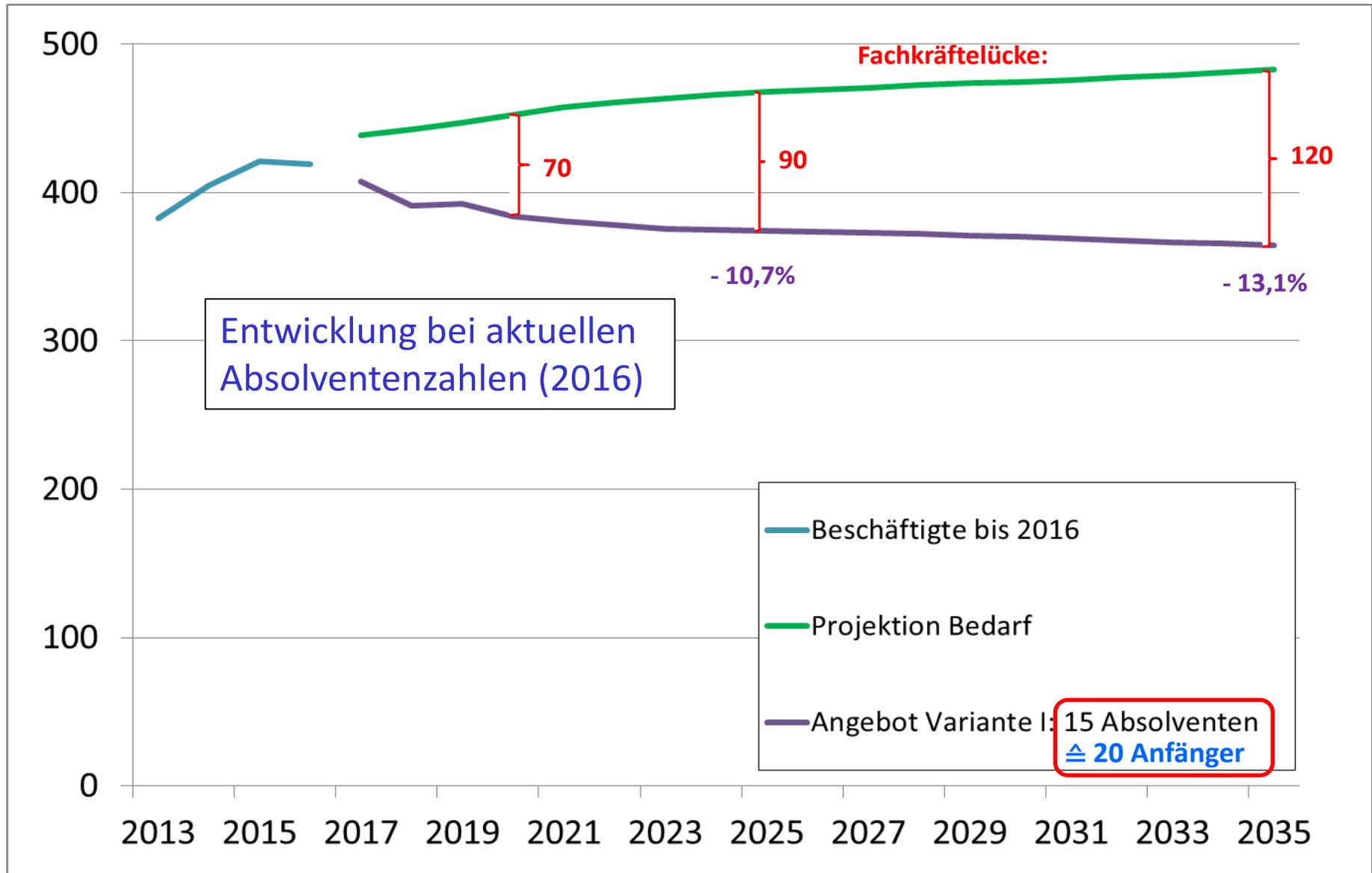
III.4. Physiotherapie – Projektionen



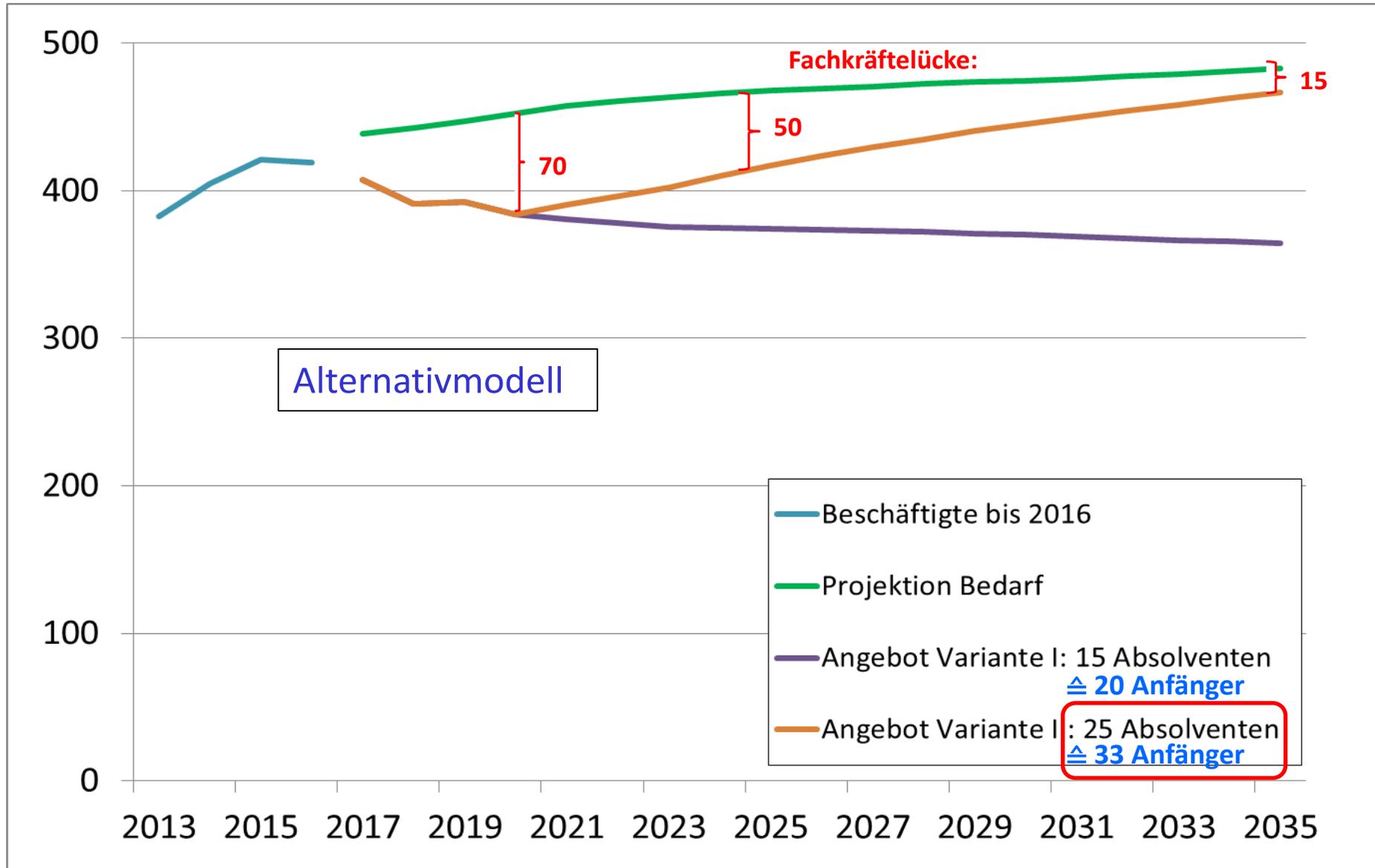
III.5. Ergotherapie – Projektionen



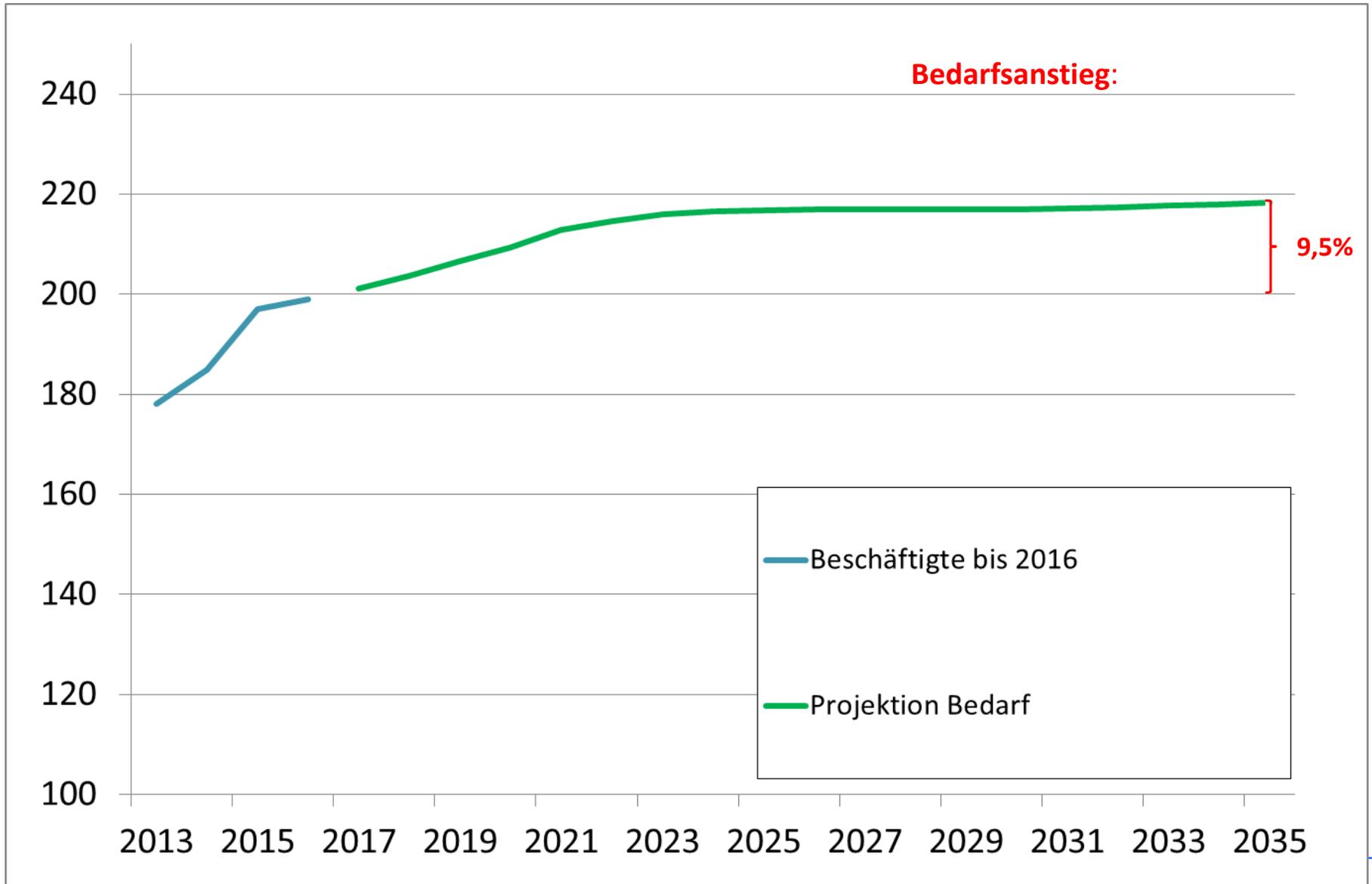
III.5. Ergotherapie – Projektionen



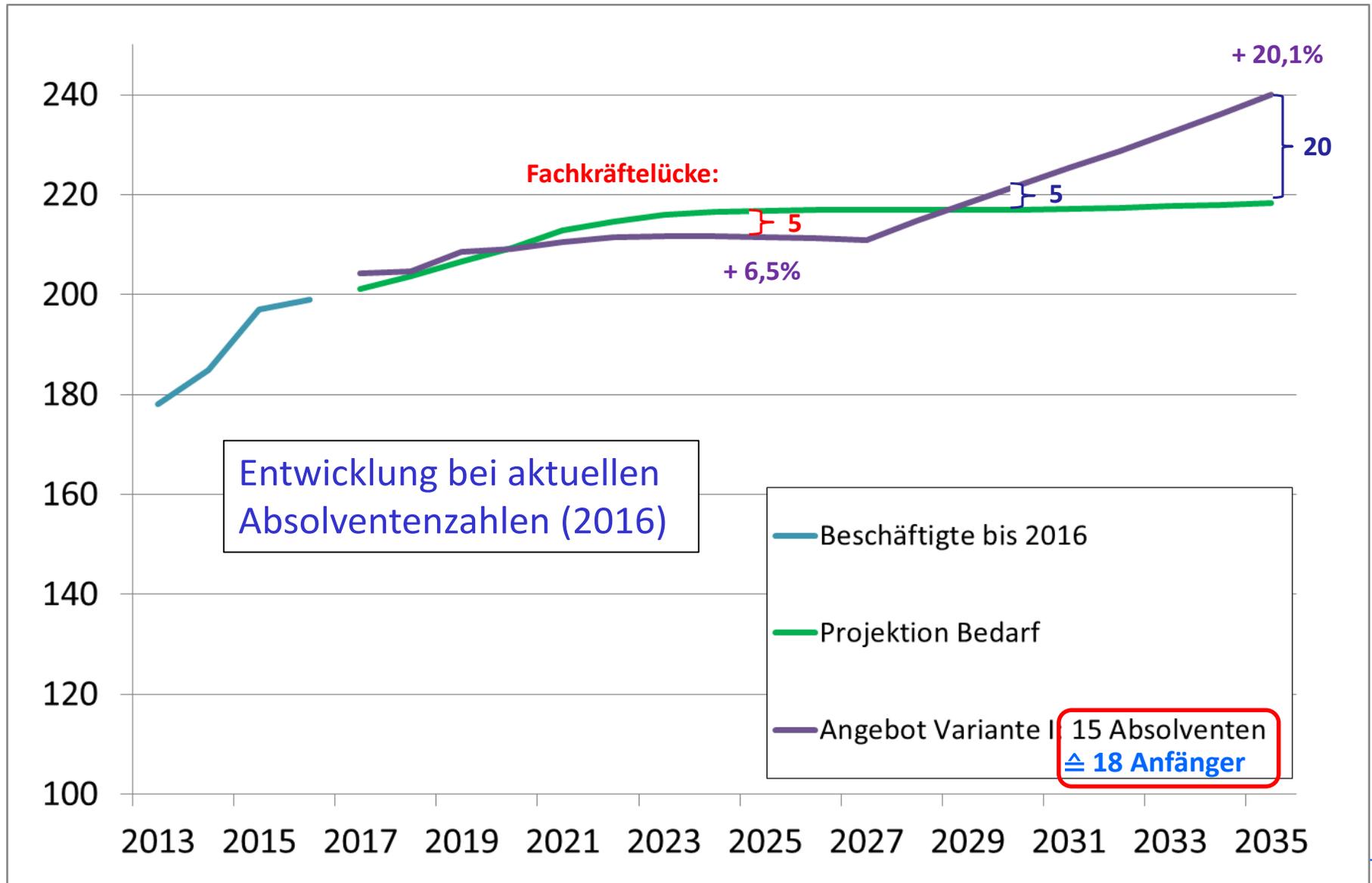
III.5. Ergotherapie – Projektionen



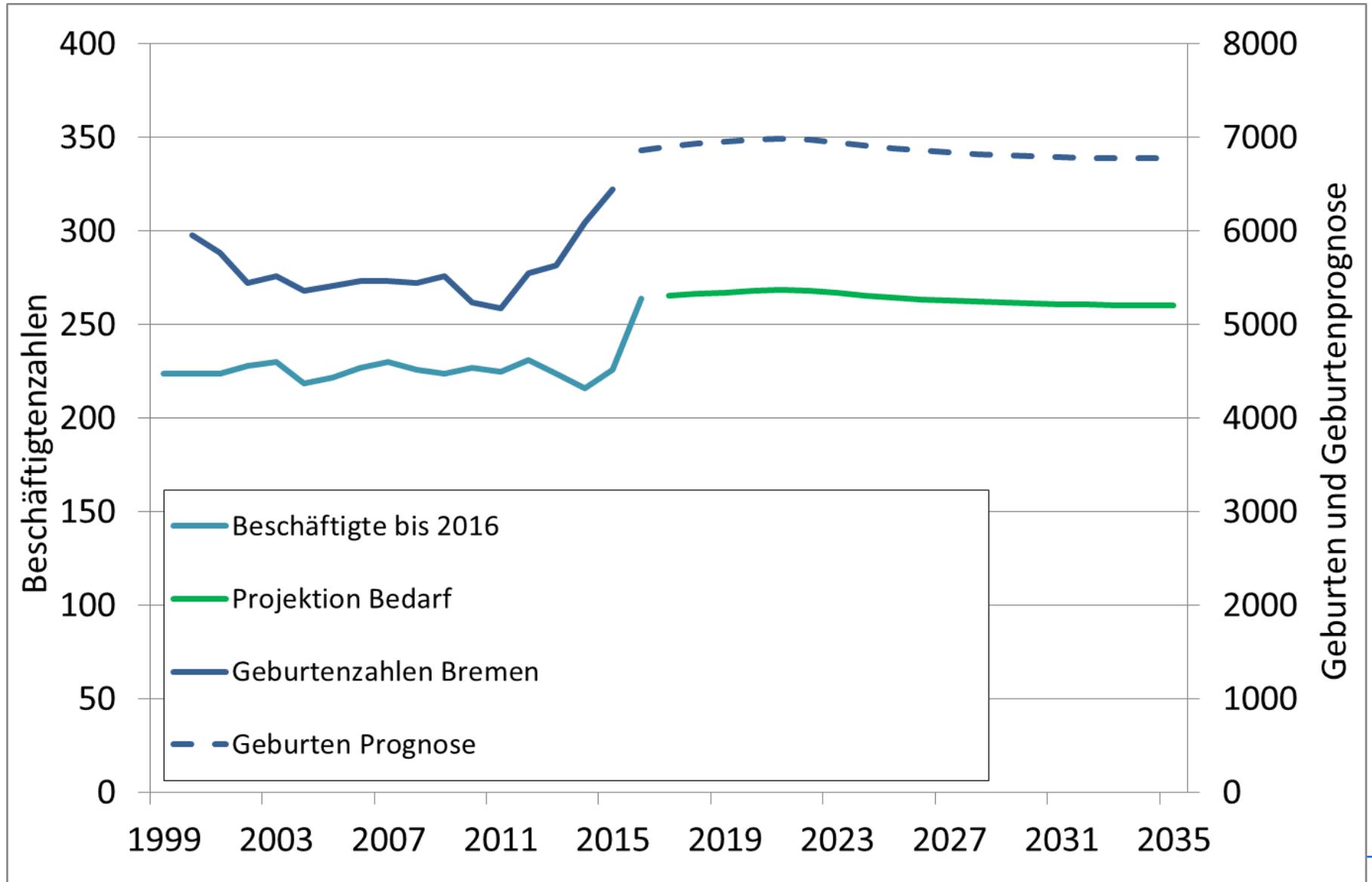
III.6. Logopädie – Projektionen



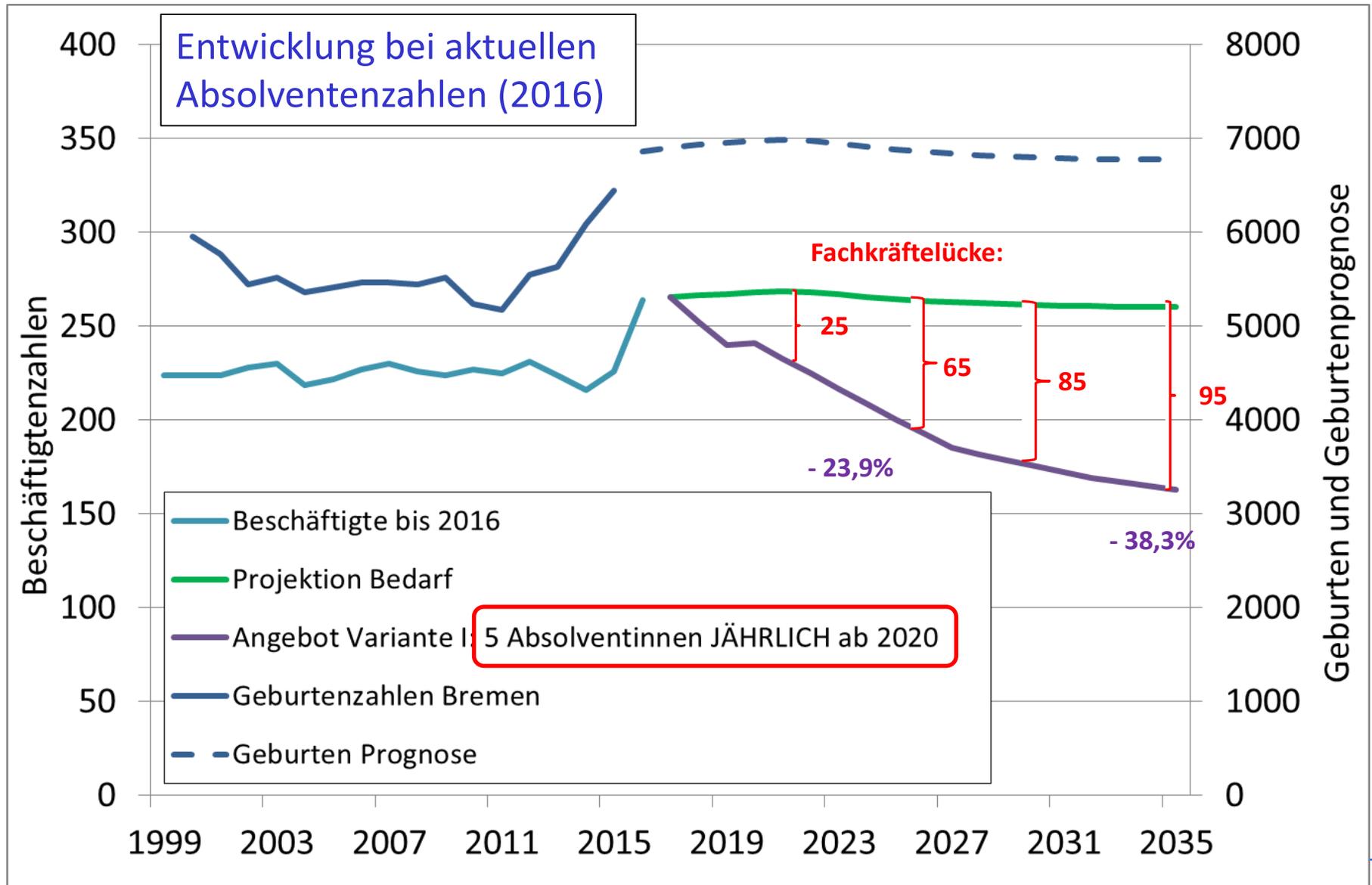
III.6. Logopädie – Projektionen



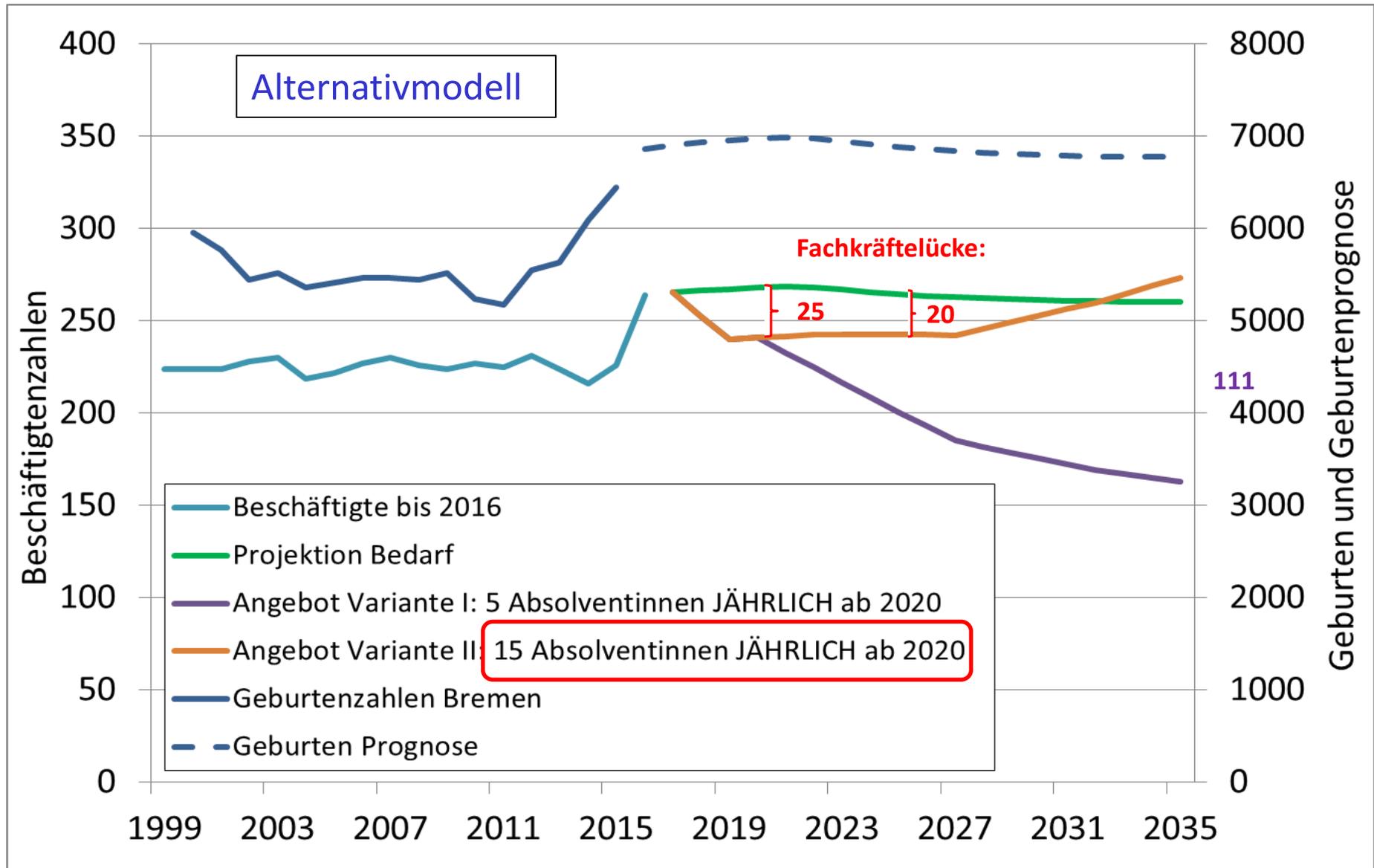
III.7. Hebammen – Projektionen



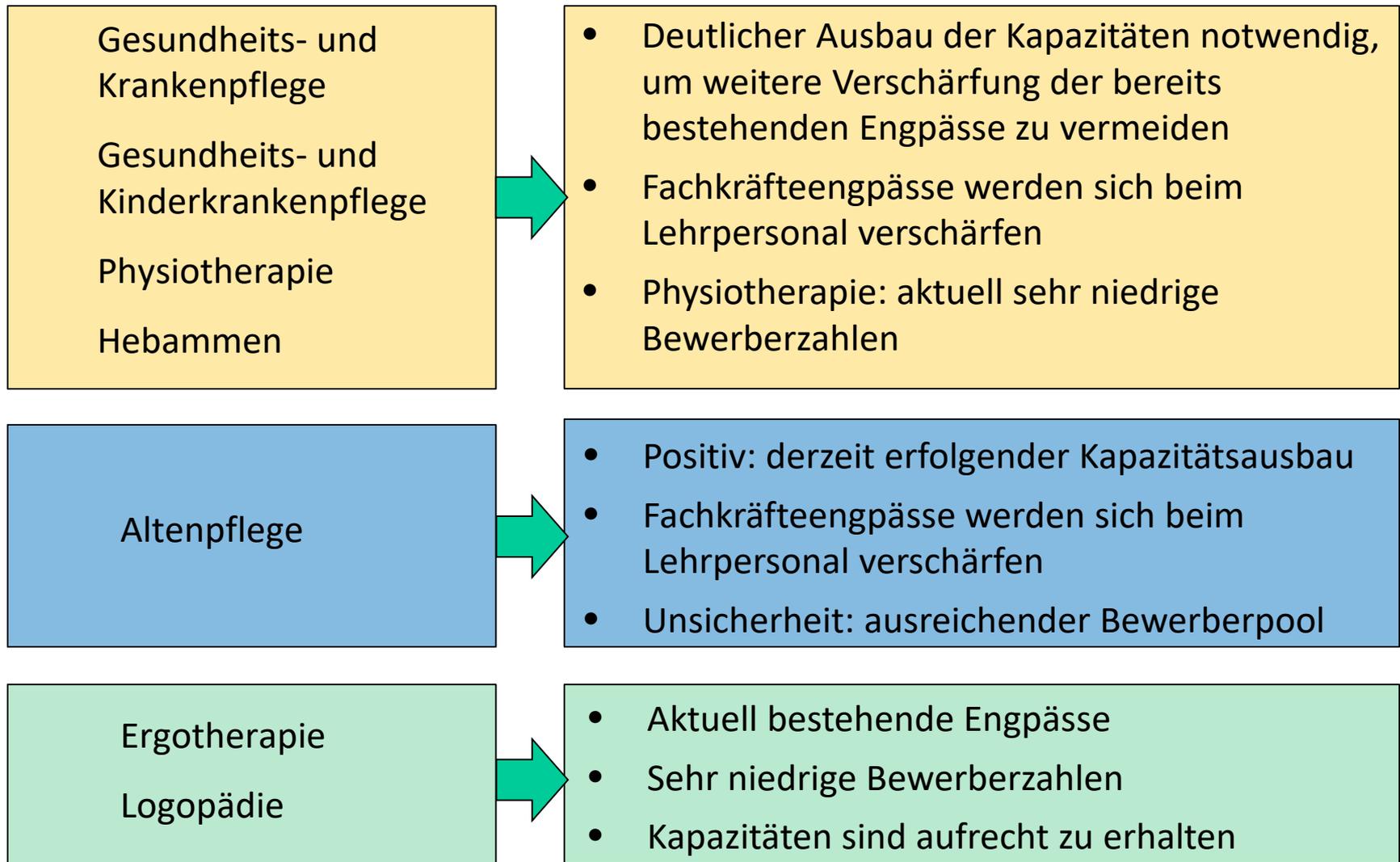
III.7. Hebammen – Projektionen



III.7. Hebammen – Projektionen



IV. Zusammenfassung



V. Sie finden im Bericht außerdem

Ausführlichere Auswertungen zu

- Beschäftigungssituation:
- Arbeitsmarktsituation
- Ausbildungssituation

ergänzend für freiberufliche Therapeut/innen

Einschätzungen zu ...

- Fachkräftebedarf und Akademisierung
- Ausbildungs- und Berufssituation
- wichtigen Ausbildungs- und Weiterbildungsinhalten

Ergebnisse der Befragung der Ausbildungsstätten:

- Gründe für Ausbildungsabbrüche u. niedrige Bewerberzahlen

Ergebnisse der Befragung der Einrichtungen

- Ausbildungssituation aus Sicht der Einrichtungen
- Einschätzung zu Bedarfsentwicklung und Weiterbildungsbedarf
- Einschätzungen zur Passgenauigkeit akademischer Fachkräfte und staatlich anerkannter Weiterbildungen in der Pflege
- Strategien zur Vermeidung von Besetzungsproblemen

Darstellung der methodischen Hintergründe



Gesundheitsberufe-Monitoring und
Bedarfsvorausschätzung für den
Fachkräftebedarf in ausgewählten
Gesundheitsberufen im Land Bremen

Gutachten im Auftrag der Senatorin für Bildung,
Gesundheit und Verbraucherschutz in Bremen

Projektteam:
Kai Huter |
Rebecca Runte
Dr. Rolf Müller
Prof. Dr. Heinz Rothgang

Uni Bremen Campus GmbH
UBC-Zentrum für Sozialpolitik

Bremen, 6. Dezember 2017

Download-Link:

<http://unihb.eu/GBM.pdf>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Kai Huter (huter@uni-bremen.de)

Rebecca Runte (rebecca.runte@uni-bremen.de)

Dr. Rolf Müller (rmint@uni-bremen.de)

Prof. Dr. Heinz Rothgang (rothgang@uni-bremen.de)

SOCIUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik

Universität Bremen

www.socium.uni-bremen.de

Tel.: 0421 - 218 - 58 547

Download des Berichts: <http://unihb.eu/GBM.pdf>